

16

7

Über diesen Geschäftsbericht

Dieser Geschäftsbericht deckt das Geschäftsjahr 2016/17 der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) ab. Er integriert die Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) zum Nachhaltigkeitsreporting. GRI hat sich zum Ziel gesetzt, die Unternehmensberichterstattung weltweit transparenter und vergleichbarer zu machen (globalreporting.org). Die EKZ möchten durch die Umsetzung dieses Berichtsstandards eine weitgehende Transparenz für alle Stakeholder zu ihren Zielen und Leistungen in Bezug auf Nachhaltigkeit ermöglichen.

Der im Internet veröffentlichte CR-Bericht mit Verweisen auf diesen Geschäftsbericht erfüllt die GRI-G4-Richtlinien und setzt dabei die Berichtsoption «Kern» («Core») um. Siehe CR-Bericht und GRI-Label, ekz.ch/gri.

Im Sinne der Gleichstellung sind in diesem Bericht alle Personenbezeichnungen möglichst neutral gehalten. Wenn möglich werden immer Begriffe benutzt, in denen beide Geschlechter enthalten sind. Wo dies aus stilistischen Gründen nicht geht, wird die männliche Form benutzt, wobei das weibliche Pendant selbstverständlich mitgemeint ist.

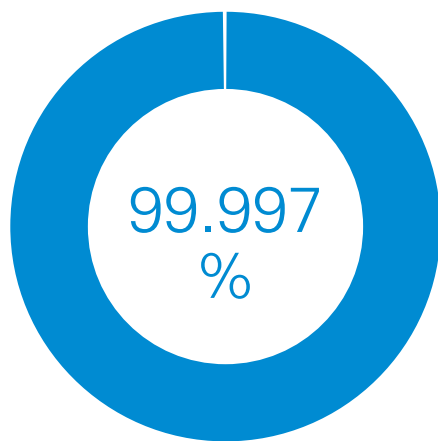
Die Zitate in diesem Bericht sind Aussagen von EKZ Kunden. Wir danken ihnen herzlich dafür, dass sie einen Einblick in ihre persönlichen Alltagserfahrungen mit den EKZ gewährt haben.

Inhaltsverzeichnis

Über diesen Geschäftsbericht	2
EKZ in Zahlen	4
Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten	8
Interview mit dem CEO	10
Kundenbeziehungen	12
Privat- und Gewerbekunden	12
Geschäftskunden	13
EKZ Eltop	15
Beschaffung und Produktion	17
Beschaffung	17
Produktion	17
Netze	20
Umwelt	23
Investitionen und Innovationen	26
Investitionen in erneuerbare Energien	26
Investitionen ins Netz	27
Investitionen in Innovationen	28
Gesellschaftliche Verantwortung	31
EKZ als Arbeitgeber	31
Engagement für Gesellschaft und Umwelt	32
Corporate Governance	35
Finanzbericht	41

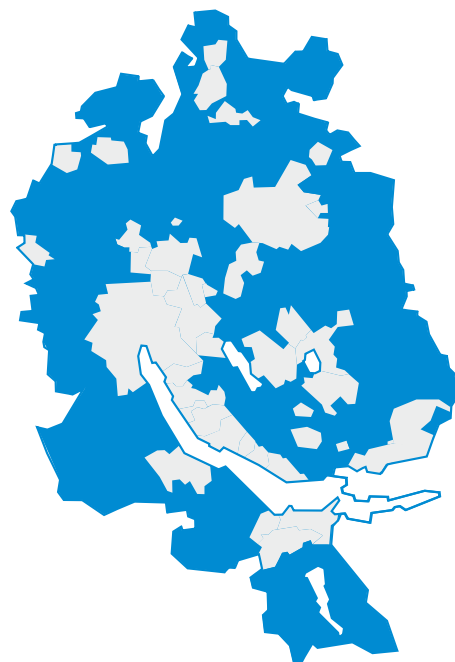
EKZ in Zahlen

Verfügbarkeit des EKZ Netzes



beträgt die Verfügbarkeit des EKZ Netzes. Im Durchschnitt muss ein Kunde der EKZ nur gerade 14 Minuten pro Jahr auf seine Energielieferung verzichten. Das ist deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt von 19 Minuten.

Netzgebiet der EKZ



Netz

15 000

km beträgt die Länge des EKZ Stromnetzes. Eine Strecke von Zürich bis Australien.

- Netzgebiet EKZ
- Netzgebiet anderer Elektrizitätswerke

Die EKZ versorgen den Grossteil des Kantons Zürich mit Strom. Zudem sind sie mit 32 EKZ Eltop Filialen im ganzen Kanton präsent.

Die EKZ

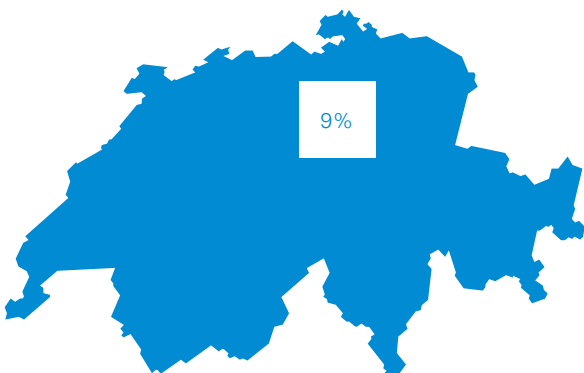


1370
Mitarbeitende

Die EKZ beschäftigen rund 1400 Personen und bilden gegen 130 junge Menschen aus. Damit sind die EKZ ein wichtiger Arbeitgeber im Kanton Zürich (S. 31).

Stromabgabe

5492
GWh



Im Berichtsjahr wurden in der Schweiz 58 468 Gigawattstunden (GWh) Strom verbraucht. Die EKZ versorgten den Kanton Zürich mit 5492 GWh. Sie deckten damit rund 9 Prozent des gesamtschweizerischen Bedarfs.

Rücklieferer



3691 Anlagen haben während des Geschäftsjahrs 2016/2017 selber produzierten Strom ins Netz der EKZ eingespeist. Vor drei Jahren waren es noch 1434 Anlagen gewesen. Das entspricht mehr als einer Verdoppelung. Übrigens: 96 Prozent der Rücklieferer sind Photovoltaikanlagen.

EKZ in Zahlen

Finanzen (MCHF)		2016/17	2015/16	Veränderung
Betriebsertrag (Gesamtleistung)		740.7	771.1	-3.9 %
Betriebsergebnis (EBIT)		81.6	70.5	15.7 %
Unternehmensergebnis		58.6	38.5	52.2 %
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		129.9	138.2	-6.0 %
Verteilnetz				
Stromabgabe aus dem Verteilnetz	GWh	5492	5463	0.5 %
Gesamtes Leitungsnetz	km	14974	14876	1.4 %
Stromzähler	Anzahl	374079	369861	1.1 %
Kunden				
Direkt versorgte Endkunden	Anzahl	308565	304735	1.3 %
Energiebeschaffung	GWh	4356	4443	-2.0 %
Eigenproduktion				
Produktion Wasserkraft	GWh	35.5	32.5	9.2 %
Produktion Windkraft	GWh	359.0	333.8	7.5 %
Produktion Solarstrom	GWh	11.0	10.0	10.0 %
Produktion Biomasse elektrisch	GWh	19.1	18.6	3.0 %
Produktion Biomasse thermisch	GWh	53.0	52.9	0.1 %
Contracting				
Abgabe Wärme	GWh	168	156	7.7 %
Abgabe Kälte	GWh	1.5	1.5	0.0 %
Anlagen in Betrieb	Anzahl	926	920	0.7 %

Anlagen*

		2016/17	2015/16	Veränderung**
Unterwerke	Anlagen	38	38	0.0 %
Transformatorstationen (16.0/0.4 kV)	Anlagen	2 508	2 496	0.5 %
Transformatorstationen (1.0/0.4 kV)	Anlagen	101	103	-1.9 %
16-kV-Leitungen				
Freileitungen	km	389.8	424.3	-6.2 %
Kabel	km	2 229.7	2 087.4	1.9 %
Niederspannungsleitungen				
Freileitungen	km	338.6	475.4	-5.3 %
Versorgungskabel	km	7 102.1	7 080.2	2.4 %
Beleuchtungskabel	km	3 954.5	3 771.6	1.7 %
Steuerkabel	km	948.0	1 037.5	-1.5 %
Gesamtes Leitungsnetz	km	14 973.6	14 876.4	1.4 %
davon Freileitungen (Streckenlänge)	km	728.4	899.7	-5.8 %
davon Kabel (Stranglänge)	km	14 245.2	13 976.7	1.8 %

* Alle Zahlen und Fakten inkl. EKZ Einsiedeln AG

** Reale Veränderung im Geschäftsjahr 2016/17. Differenzen zwischen den Geschäftsjahren 2015/16 und 2016/17 sind auf Stammdatenbereinigungen durch eine Systemumstellung zurückzuführen.

Vorwort Verwaltungsratspräsident

Auf Kurs

Die kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten ist bekanntlich die Gerade. Was in der Mathematik selbstverständlich ist, muss nicht zwingend für die schweizerische Energiewirtschaft gelten. Hier führt der Weg zum Ziel oft über Umwege, die von verschiedenen Anspruchsgruppen vorgezeichnet und von sich ändernden Rahmenbedingungen beeinflusst werden. Die grosse Herausforderung besteht darin, stets das grosse Ganze im Auge zu behalten und den Kurs zu halten. Dies ist den EKZ im Geschäftsjahr 2016/2017 einmal mehr gelungen, wie die Abschlusszahlen belegen.

Diese sind umso beachtlicher, als das Marktumfeld in der Schweiz 2016/2017 anspruchsvoll blieb. Strom ist in der Schweiz weiterhin kaum rentabel zu produzieren. Die europäischen Marktpreise liegen deutlich unter den inländischen Stromgestehungskosten. Das macht vor allem den grossen Schweizer Stromproduzenten zu schaffen. Da die EKZ nur sehr geringe Produktionskapazitäten haben, können sie den Strom für ihre Kunden zu Marktpreisen einkaufen. Die vorteilhafte Beschaffung trägt wesentlich dazu bei, dass unsere Preise in der Grundversorgung zu den tiefsten in der Schweiz gehören. Im Sinn ihres gemeinwirtschaftlichen Modells werden die EKZ ihren Kunden im Kalenderjahr 2018

wiederum einen Bonus gewähren. Gleichzeitig erhalten die direkt versorgten Gemeinden erneut eine Ausgleichszahlung. Insgesamt werden die EKZ ihren Kunden und den direkt versorgten Gemeinden über 41 Millionen Franken ausschütten.

Der operative Leistungsausweis unterstreicht, dass der im Berichtsjahr eingeschlagene Kurs richtig und erfolgreich war. Aber auch die strategische Richtung stimmt. Für die Energiestrategie 2050 des Bundes, die das Stimmvolk im Mai 2017 gutgeheissen hat, sind die EKZ gut vorbereitet. Eine gewisse gesetzgeberische Unsicherheit besteht noch auf kantonaler Ebene. Eine Arbeitsgruppe aus Fachleuten der Zürcher Baudirektion und der EKZ erarbeitet derzeit einen Vorschlag für ein angepasstes EKZ-Gesetz. Ziel ist es, ein Gleichgewicht zwischen unternehmerischem Spielraum für die EKZ und finanzieller Abgeltung an den Kanton zu finden und gleichzeitig die Versorgungssicherheit auf lange Frist zu garantieren.

Ihre erfreuliche Entwicklung haben die EKZ in erster Linie ihren Kunden und ihren Mitarbeitenden zu verdanken. Allen voran die 1370 Beschäftigten setzen sich dafür ein, dass die EKZ ihre vielfältigen Aufgaben professionell und kompetent



«Insgesamt werden die EKZ ihren Kunden und den direkt versorgten Gemeinden über 41 Millionen Franken ausschütten.»

Ueli Betschart

wahrnehmen – als bedeutender Schweizer Energieversorger, als selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts, als wichtiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb im Kanton Zürich sowie als anerkannter Innovator im Bereich der Energiezukunft.

Für ihren Einsatz, ihre Unterstützung und ihre Loyalität danke ich allen Anspruchsgruppen ganz herzlich.

Ueli Betschart, Verwaltungsratspräsident

Interview CEO

«Die Kunden schätzen unsere Innovationen»

Herr Rengel, die EKZ schliessen ihr Geschäftsjahr 2016/2017 mit einem Betriebsergebnis von 81.6 Millionen Franken ab, 15.7 Prozent besser als im Vorjahr. Zufrieden?

Ja, ich bin zufrieden mit dem Geschäftsjahr. Wir haben unseren gesetzlichen Auftrag erfüllt und unsere Kunden sicher, wirtschaftlich und umweltbewusst mit Strom versorgt – und zwar mit 100 Prozent erneuerbarer Energie. Unser Stromnetz war überdurchschnittlich zuverlässig. Wir verzeichnen eine Netzverfügbarkeit von 99.997 Prozent. Und auch finanziell war 2016/2017 in allen Geschäftsfeldern ein rundum gutes Jahr.

Da können Sie sich ja kaum mehr steigern ...

Eine solche Haltung wäre kurzfristig und gefährlich. Man kann und muss immer optimieren. Zudem sind wir einem sich immer rascher wandelnden Umfeld ausgesetzt. Wer hier stur nach dem Motto «Weiter wie bisher» handelt, hat langfristig keine guten Karten.

Warum haben Sie im Geschäftsjahr 2016/2017 erneut Produktionsleistung zugekauft und sich an der Repartner Produktions AG beteiligt?

Wir glauben an die Zukunft der Schweizer Wasserkraft. Sie ist und bleibt das Rückgrat der Stromversorgung in der Schweiz. Und sie ist ein wichtiger Pfeiler der Energiestrategie 2050 des Bundes. Wir sind überzeugt, dass die Strom-

produktion aus Wasserkraft mittelfristig wieder rentabel wird. Es handelt sich hier um eine Investition in die Zukunft der Schweizer Wasserkraft mit eher langfristigen Gewinnaussichten.

Wie gestalten Sie die nähere Zukunft der EKZ?

Wir sind im aktuellen Marktumfeld gut aufgestellt, auch wenn es zukünftig eine Herausforderung wird, an die hervorragenden Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahrs anzuknüpfen. Aber Stillstand ist ja bekanntlich Rückschritt. Deshalb gestalten wir aktiv die Stromversorgung der Zukunft. 2018 nehmen wir in Volketswil die grösste Batterie der Schweiz in Betrieb, um Systemdienstleistungen anzubieten, und helfen so mit, das gesamteuropäische Stromnetz zu stabilisieren. Das ist aber nur eines von vielen Beispielen. Unsere Spezialisten arbeiten in allen Bereichen aktiv an der Gestaltung der Energiezukunft, sei es auf dem Gebiet der Eigenverbrauchsgemeinschaften (EVG), bei der intelligenten Steuerung von Prosumer-Anlagen, bei ganzheitlichen Wärmelösungen oder beim virtuellen Kraftwerk.

Und was haben die Kunden der EKZ davon?

Diese Massnahmen verfolgen alle dasselbe Ziel: Wir wollen unsere Kunden auch in der etwas fernerer Zukunft sicher, umweltgerecht und wirtschaftlich mit Strom versorgen. Und wir wollen ihnen gleichzeitig den Umgang mit ihrer Energiewelt etwas einfacher machen.



«Wir gestalten die Stromversorgung der Zukunft aktiv mit.»

Urs Rengel

Können Sie uns ein Beispiel geben?

Gern. Wir haben im Berichtsjahr die einfachste Stromrechnung der Schweiz entwickelt. Unsere Kunden erhalten nur noch jene Fakten, die sie auch wirklich brauchen – einfach, verständlich und übersichtlich. Unsere Kunden sollen wissen und verstehen, wofür sie bezahlen. Natürlich bieten wir auf Wunsch weiterhin auch detailliertere Informationen an.

Wie entwickelte sich der Geschäftsbereich Elektroinstallationen mit EKZ Eltop?

Nach schwierigen Zeiten entwickelt sich EKZ Eltop seit einigen Jahren stabil und arbeitet in der Gewinnzone. Ich gehe davon aus, dass das auch in den nächsten Jahren so bleibt. EKZ Eltop wird ab Oktober 2018 zu einer Aktiengesellschaft und soll weiterhin zum Ergebnis der EKZ beitragen.

Auf welche Innovation sind Sie besonders stolz?

Ich bin grundsätzlich auf die Innovationskraft der EKZ stolz: auf jede Innovation, die von den Kunden gut angenommen wird, ihnen einen Mehrwert verschafft und zukunftsgerichtet ist. Dazu gehört beispielsweise unser Angebot für Eigenverbrauchsgemeinschaften. Die EKZ werden EVG-Lösungen aus einer Hand anbieten und damit ein neues Kundensegment mit hohem Wachstumspotenzial erschliessen. Die Kunden schätzen unsere Innovationen.

Welches war für Sie zusammengefasst der wichtigste Erfolgsfaktor im Berichtsjahr?

Was mich auch in diesem Geschäftsjahr gefreut hat, ist das Engagement unserer 1370 Mitarbeitenden. Die EKZ beschäftigen Profis und Auszubildende in den unterschiedlichsten Berufsfeldern und sind ein attraktiver Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb für den Kanton Zürich. In den Netzregionen, bei EKZ Eltop in der Fahrweid und ihren 32 Standorten oder am Hauptsitz in Zürich treffe ich auf Leute, die uns weiterbringen wollen. Unsere Mitarbeitenden ziehen über die Abteilungsgrenzen hinweg am gleichen Strick. Das macht uns stark. Ich bin stolz, dieses Unternehmen führen zu dürfen.

Kundenbeziehungen

Überzeugen mit Leistungen

Die EKZ versorgten ihre Kunden auch im Berichtsjahr zuverlässig mit 100 Prozent erneuerbarem Strom und profilierten sich als kompetenter, unkomplizierter Partner für hochstehende Dienst- und Beratungsleistungen.

Wenn die EKZ im Geschäftsjahr 2016/2017 zum vierten Mal in Folge zu den günstigsten Energieversorgern der Schweiz zählten, wurde dies vor allem durch zwei Faktoren ermöglicht: das Marktpreisprinzip und die jahrelange Erfahrung in der Beschaffung. Für eine vorteilhafte Beschaffung ist nicht nur die Wahl des jeweils günstigsten Anbieters, sondern auch des bestmöglichen Zeitpunkts entscheidend. Der Aufwand für die Netznutzung konnte weiter gesenkt werden. Ursachen waren die konsequent vorangetriebene Kostenstraffung, kontinuierliche Massnahmen zur Effizienzsteigerung und die tiefere Verzinsung des eingesetzten Kapitals im Netz. Mit den tiefen Energiepreisen leisten die EKZ als gemeinwirtschaftlich orientiertes Unternehmen einen zentralen Beitrag zum Wirtschafts- und Lebensraum Zürich.

ttt

Die rund 307 500 Privat- und Gewerbekunden bezogen mehrheitlich EKZ Mixstrom, das bewährte Standardprodukt aus 100 Prozent erneuerbarer Energie. Rund 12 Prozent davon entschieden sich für eines der «naturemade»-zertifizierten Naturstromprodukte. Mit EKZ Naturstrom «basic» und «star» bieten die EKZ zwei Produkte an, welche die Vollversorgung mit ökologisch besonders hochwertigem Strom ermöglichen. Zudem konnten die Kunden ergänzend zu einem Vollversorgungsprodukt reinen Solarstrom in Tranchen zu je 50 Franken beziehen.

Ausgezeichneter Kundendienst

Der EKZ Kundendienst rangierte im vergangenen Geschäftsjahr erneut unter den besten Kundendiensten der Schweiz. Unter den knapp 20 000 ausgewerteten Kundenkontakten

myEKZ Kundenportal

Die Digitalisierung von Kundeninteraktionen schritt im Berichtsjahr zügig voran. Die Anzahl Nutzer auf dem myEKZ Privatkundenportal stieg gegenüber dem Vorjahr um 65 Prozent auf 48 000. myEKZ bietet den Kundinnen und Kunden rund um die Uhr einen einfachen Online-Zugang zu allen relevanten Informationen und Produkten zum Thema Energie.

schaffte er es in die Top Ten. Der EKZ Kundendienst lässt sich quartalsweise von einer externen Firma testen und bewerten, um zu erfahren, wo er betreffend Freundlichkeit und Kundenorientierung steht. Die gewonnenen Erkenntnisse nutzen die EKZ, um sich weiterzuentwickeln und die Dienstleistungen zu optimieren.

2016 wurden 80 600 Kundenanrufe (Vorjahr 79 700) sowie 56 100 bearbeitete E-Mails und Faxmeldungen gezählt (50 200). Darüber hinaus wurden dem EKZ Kundendienst 67 100 Umzüge gemeldet (72 600).



1500 000

einfachste Rechnungen verschicken
die EKZ jährlich an ihre Kunden.

Die einfachste Stromrechnung der Schweiz

Die Qualität einer Kundenbeziehung bemisst sich nicht nur am Produkt, sondern auch an den damit verbundenen Dienstleistungen. Getreu den Markenwerten Einfachheit,

Zuverlässigkeit und Zukunftsfähigkeit haben die EKZ deshalb die Rechnung von Grund auf neu konzipiert. Die einfachste und kundenfreundlichste Stromrechnung der Schweiz geht optisch und inhaltlich – auch in ihrer digitalen Version – ganz neue Wege. So enthält die Rechnung nur Informationen, die für den Kunden relevant sind. Grafische Symbole helfen bei der Leseführung und machen den Inhalt schneller erfassbar. Die Kunden verstehen die Rechnung besser und müssen weniger Zeit für Rückfragen aufwenden, was den Kundendienst entlastet. Über einen QR-Code können Daten jederzeit aktuell im Kundenportal myEKZ abgefragt werden. Mit einer jährlichen Auflage von weit über einer Million gehört die EKZ Stromrechnung zu den wichtigsten Kontaktpunkten der EKZ.

einfachSolar – die einfache und intelligente Stromquelle

Möchten Sie selber Solarstrom produzieren? Eignet sich Ihr Dach dafür? Brauchen Sie professionelle Unterstützung bei der Umsetzung? Hauseigentümer, die diese drei Fragen mit «Ja» beantworten können, sind die Zielgruppe des innovativen EKZ Angebots «einfachSolar». Es wurde im Frühjahr 2016 lanciert und stiess im Geschäftsjahr 2016/2017 auf eine sehr starke Resonanz. Mit 149 verkauften Solaranlagen, deren Installation jeweils durch lokale Partner erfolgt, verdreifachte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahr.



1 200 000

kWh produzieren die 149 Photovoltaikanlagen pro Jahr.

Das Interesse für die schlüsselfertige Lösung erklärt sich nicht zuletzt mit dem erstaunlich geringen Aufwand, der den einfachSolar Kunden entsteht. Auf dem intuitiv nutzbaren Tool einfachsolar.ch erstellten 2557 Interessenten eine individuelle Richtofferte. Für die Realisierung sind die EKZ einziger Ansprechpartner, von der Planung und Bewilligung bis hin zur Installation und Inbetriebnahme. Bei der Projektaufnahme kommt teilweise sogar eine Drohne zum Einsatz, was vor allem bei schwierigen Dachgegebenheiten die genaue Massaufnahme erleichtert. Aufgrund der grossen Nachfrage haben die EKZ einfachSolar im Frühjahr 2017 über das Netzgebiet hinaus auf den ganzen Kanton Zürich und auf ausgewählte Nachbarregionen ausgedehnt.

Höherer Eigenverbrauch dank Steuerung

Seit Juni 2017 umfasst jede einfachSolar Anlage eine Steuerung. Im entsprechenden Online-Portal können Kunden in Echtzeit ihre Stromflüsse kontrollieren und ihr Verhalten beziehungsweise den Verbrauch der Stromproduktion anpassen. So wird beispielsweise der Warmwasserboiler immer dann eingeschaltet, wenn genügend Solarstrom produziert wird. Durch das modulare System der Steuerung können künftig auch weitere Verbraucher wie Wärmepumpen (mit Smart Grid Ready-Label), Ladestationen für Elektrofahrzeuge und Haushaltsgeräte über intelligente Steckdosen (smart plugs) angesteuert werden. Die Integration kann jederzeit erfolgen, also auch bei einem späteren Ersatz des Heizsystems oder bei der Anschaffung eines Elektrofahrzeugs. Über eine eigene Batterie lassen sich der Eigenverbrauch und die Unabhängigkeit zusätzlich steigern. Im September 2017 waren bereits 18 solcher Heimbatterien bei EKZ Kunden in Betrieb.

Geschäftskunden

Geschäftskunden mit einem Jahresverbrauch von mehr als 100 000 kWh profitieren vom offenen Strommarkt. Tiefe Preise und eine grosse Auswahl von Anbietern haben den Wettbewerb verschärft. Das EKZ Energiecontracting, welches 2017 sein bereits 20-jähriges Bestehen feierte, gehört heute mit nahezu 1000 betriebenen Anlagen zu den führenden Anbietern der Schweiz.

Energiecontracting auf Expansionskurs

Die Kundennachfrage nach einer Energieversorgung ohne finanzielle oder technische Risiken nahm weiter zu. Im Berichtsjahr konnten die EKZ 12 neue Anlagen im Energiecontracting in Betrieb nehmen und weitere 37 Projekte akquirieren. Diese werden in den kommenden Jahren geplant, gebaut und danach von den EKZ für ihre Kunden betrieben. Weitere 53 Projekte befinden sich bereits im Bau. Insgesamt unterhalten die EKZ 926 Anlagen. Die Nachfrage nach Kälte blieb 2016/2017 gegenüber dem Vorjahr mit 1.5 GWh konstant. Die Menge an gelieferter Wärme lag mit 168 GWh um 7.7 Prozent über dem Vorjahreswert.

Das Energiecontracting bietet seinen Kunden Wärme- und Kälteversorgung mit umweltfreundlicher Energie aus Erdwärme, Grundwasser, Seewasser, Abwasser und Holz an. Zudem eröffnen die Energiestrategie 2050 sowie die zunehmende Digitalisierung dem Contracting weitere neue Geschäftsmöglichkeiten.

Kundenbeziehungen

EKZ versorgen 19 Mehrfamilienhäuser in Payerne

In der Romandie betreiben die EKZ inzwischen 29 Anlagen im Energiecontracting. In Payerne wurde eine neue Anlage in Betrieb genommen, die im Endausbau 19 Mehrfamilienhäuser mit Wärme aus Holzpellets und Gas versorgt. Zwei Heizkessel mit je 400 Kilowatt Leistung sowie ein Gaskessel erzeugen die benötigte Wärme. 80 Prozent der Energie sollen dereinst mittels Holzpellets erzeugt werden. Der Bau erfolgt in drei Etappen. Die erste Etappe mit acht angeschlossenen Gebäuden wurde abgeschlossen. Die weiteren Gebäude werden später ebenfalls an die Anlage angeschlossen.

Im Berichtsjahr wurden zwei Projekte akquiriert. Fünf weitere Projekte befinden sich in Planung oder im Bau.

energydeal bringt den Stromeinkauf ins Internet

Als Erste in der Schweiz haben die EKZ dieses Jahr eine vollautomatisierte Online-Plattform für B2C-Stromgeschäfte lanciert. energydeal dient als Marktplatz, auf dem Kunden ihre Ausschreibungen platzieren und Lieferanten ihre Angebote abgeben. Der Abschluss erfolgt per Mausklick. Nachdem die Kunden ihre Entscheide – etwa über die Vertragsdauer oder die Lieferantenauswahl – getroffen haben, übernimmt energydeal die ganze Administration bezüglich Daten, Lastgängen und Kommunikation mit den Lieferanten.

Netzdienstleistungen – gute Auslastung

Als Antwort auf das steigende Kundeninteresse haben die EKZ neben Diagnosedienstleistungen rund um Trafostationen und Schalter auch Kabeldiagnosen in ihr Angebot aufgenommen. Sie wurden im Berichtsjahr stark nachgefragt. Diese Entwicklung folgt dem Trend weg von der zeitbasierten hin zur zustandsbasierten Instandhaltung.

Damit ist eine Verlagerung der Dienstleistungen verbunden. Denn während sich die Wartungszyklen für elektrische Anlagen verlängern und sich das Marktvolumen verringert, nehmen ausfallbedingte Interventionen zu, was zu immer kurzfristigeren Aufträgen führt. Dafür sind die EKZ bestens gerüstet. Sie profitieren von der Vertrautheit mit verschiedenen Herstellermarken und Produktgenerationen sowie der umfassenden Erfahrung. Die Nähe von Engineering, Betriebsführungsstelle (7×24-h-Erreichbarkeit) und Fachspezialisten erweist sich als echter Wettbewerbsvorteil.

Das Kompetenzzentrum Netzdienstleistungen ist in den Bereichen Engineering, Trafostationenbau, Anlagenservice und virtuelles Kraftwerk im Berichtsjahr weitergewachsen – hauptsächlich durch Aufträge für EVU und Industriekunden. Die Spezialisten waren stark ausgelastet. Der Rückgang in den Bereichen Traforevisionen und Standard-Anlagenbau konnte dadurch kompensiert werden.

Nachhaltige Wärme für den Zoo Zürich

Seit 2011 betreiben die EKZ für den Zoo Zürich eine umweltfreundliche Heizanlage mit Holzschneitzeln in einem Betriebscontracting. Die Anlage wurde bis 2016 energetisch laufend optimiert, weshalb der Deckungsgrad mit Holzschneitzeln auf aktuell 98 Prozent gesteigert werden konnte. Die gesamte Anlage verfügt über eine Heizleistung von fast 5000 kW. Im Vergleich zu einer konventionellen fossilen Heizanlage spart der Zoo Zürich jedes Jahr fast 1300 Tonnen CO₂ ein.

Virtuelles Kraftwerk – lukrativer Ausgleich

Als virtuelles Kraftwerk bezeichnet man die Bündelung von Regelenergie: Mittlere bis grosse Stromerzeuger oder Strombezüger definieren positive sowie negative Leistungspakete, welche die EKZ vermarkten. Diese Pakete können bei Bedarf abgerufen werden. Im Falle eines negativen Regelenergiebedarfs können so zum Beispiel Strombezüger zusätzlichen Strom beziehen (negatives Leistungspaket), während ein Stromerzeuger seine Produktion verringern kann. Dies stabilisiert das Stromnetz, d.h. den physikalischen Ausgleich von Produktion und Nachfrage. Das Bereitstellen dieser sogenannten Regelleistung sowie deren Abruf werden von der Netzgesellschaft Swissgrid vergütet und stellen für die angeschlossenen Unternehmen und Organisationen eine interessante, praktisch risikolose Einnahmequelle dar.

Integrale Lösungen: auf dem Weg zum Generalunternehmen für Energie

In Zukunft positionieren sich die EKZ als gesamtheitlicher Lösungsanbieter rund um das Thema Energie. Sie stellen ihren Kunden einen Ansprechpartner zur Verfügung, der ein kundenspezifisches Gesamtpaket zusammenstellt und die Ausführung koordiniert. Ob beispielsweise ein Spital eine intelligente Gebäudesteuerung benötigt (EKZ Eltop), die Wärmeversorgung über Contracting sicherstellen will (EKZ Contracting) oder seine Notstromanlage in das virtuelle Kraftwerk einbringen möchte – für alle Anliegen wenden sich die Verantwortlichen an ihren EKZ Ansprechpartner.

EKZ unterstützen Eigenverbrauchsgemeinschaften

Die EKZ haben im Berichtsjahr damit begonnen, ihr Produkt für die Eigenverbrauchsgemeinschaft (EVG) auf die im November 2018 in Kraft tretende Verordnung zur Energiestrategie auszurichten. Das EVG-Angebot ermöglicht Investoren, Eigentümern, Mietern und Verwaltungen, sich als aktive Mitgestalter der Energiezukunft zu engagieren.

Bereits seit 2014 kann bei den EKZ der Strom einer Solaranlage durch mehrere Wohnungen des Hauses gemeinsam genutzt werden. Mit Inkraftsetzung der Gesetze zur Energiestrategie 2050 per 1. Januar 2018 werden die Möglichkeiten der Eigenverbrauchsgemeinschaften erweitert. Der Verbrauch der EVG kann gebündelt und neu auch im Sinn einer gemeinsamen Verbrauchsstelle optimiert bewirtschaftet werden. Dies ist insbesondere dann von Vorteil, wenn der summierte Jahresverbrauch über der Marktöffnungsschwelle von 100 000 kWh liegt. Dadurch profitieren in einer EVG auch kleinere, vom Strommarkt ausgeschlossene Kunden von diesen Marktangeboten.

Die EKZ erbringen die EVG-Lösung aus einer Hand – von der Planung und dem Bau der Solaranlage sowie der Integration in die Gebäudetechnik über die Neugestaltung des Messwesens bis hin zu den Verrechnungsdienstleistungen. Zusammen mit der EKZ Tochtergesellschaft Enpuls wurde im August 2017 ein erstes Pilotprojekt in Obfelden realisiert. In der neuen Überbauung Sentmatt profitieren 119 Wohnungen von günstigen Energieebenkosten. Ihre Wärmepumpe wurde mit dem Allgemeinstrom im Sinn einer EVG zusammengeschlossen. Neben dem Solarstrombezug ist es so möglich, den zusätzlichen Strom über ein Marktprodukt der EKZ zu beziehen.

EKZ Eltop

Im vergangenen Geschäftsjahr verzeichneten alle 32 Standorte von EKZ Eltop einen sehr hohen Auftragsbestand. Das operative Ergebnis konnte zum dritten Mal in Folge gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. EKZ Eltop ist neben dem klassischen Installationsgeschäft auf Telekommunikation, IT sowie Gebäudeautomation spezialisiert. Kunden schätzen vor allem die massgeschneiderten Lösungen, die EKZ Eltop erarbeiten. Die dezentrale Struktur sowie die Nähe zum Kunden erweisen sich im Vertrieb als klarer Wettbewerbsvorteil. Für das Geschäftsjahr 2017/2018 rechnet EKZ Eltop mit einer weiteren Zunahme des Auftrags-eingangs.



500

Leuchten hat EKZ Eltop neben der gesamten elektrischen Installation im rund 4000 m² grossen Gebäude des Inselspitals Bern eingebaut.

Grossauftrag des Inselspitals Bern

Einen aussergewöhnlichen Auftrag erhielt EKZ Eltop im Frühling 2017: Während rund vier Monaten durften sie einen neuen Gebäudeteil des Inselspitals Bern mit verschiedenen komplexen Installationen ausstatten. Neben der fundierten Erfahrung von EKZ Eltop im Installationsbereich war die jahrelange enge Partnerschaft mit dem Generalunternehmer DM Bau ein wichtiges Kriterium für die Auftragsvergabe.

Partnerschaft mit Somfy

Im Geschäftsjahr 2016/2017 ist EKZ Eltop eine Partnerschaft mit Somfy eingegangen. Somfy ist Marktführer auf dem Gebiet der Antriebs- und Steuerungstechnik für Rollläden, Sonnenschutz und Tore sowie Anbieter von Smart Home Produkten. EKZ Eltop und Somfy haben verschiedene Pauschalangebote in der Gebäudeautomation lanciert. Dazu gehört auch eine IP-Innenkamera für ein geschütztes Zuhause. Die Produkte von Somfy wurden zudem in den Schaufenstern der EKZ Eltop Standorte präsentiert.

Smart-Home-Produkte führt EKZ Eltop auch im Showroom am Hauptsitz in der Fahrweid vor. EKZ Eltop Spezialisten präsentieren dort Besuchern wie Architekten, Bauherren und Planern die neusten Technologien. Der im Sommer 2016 eröffnete Showroom verzeichnet kontinuierlich steigende Besucherzahlen und erreicht eine gute Abschlussquote.

Neue Servicezeiten bei EKZ Eltop

Um dem Kundenbedürfnis nach mehr Flexibilität Rechnung zu tragen, hat EKZ Eltop im Berichtsjahr die Servicezeiten angepasst. Persönliche Beratungen und Installationen werden am Abend neu bis 20 Uhr angeboten. EKZ Eltop übernimmt mit dieser Kampagne als zuverlässiger und erfahrener Anbieter in der Elektrobranche eine Vorreiterrolle und profiliert sich als flexibles, kundenfreundliches Unternehmen.

«Auf das Wiederverkaufsmodell der EKZ kann ich mich verlassen. Die komplexe Energiebeschaffung überlassen wir Spezialisten, während wir gegenüber unseren Kunden weiterhin als Energie Grosshöchstetten AG auftreten können.»

Matthias Küng

ist Geschäftsführer der Energie Grosshöchstetten AG. Das Energieversorgungsunternehmen beliefert mit einem Stromabsatz von 15 GWh rund 3500 Kunden im Kanton Bern.

Beschaffung und Produktion

An der richtigen Quelle

Die auf eine sichere Stromversorgung ausgelegte Beschaffungsstrategie war wiederum erfolgreich. Davon profitierten auch die EVU, die mit den EKZ auf verschiedenen Ebenen kooperieren. Die Schweizer Produktion aus erneuerbaren Energien nahm gegenüber dem Vorjahr zu.



14.76

Rp./kWh (ohne MwSt) hat ein typischer Haushalt mit vier Personen 2017 für das EKZ Standardprodukt bezahlt. Damit gehörten die Strompreise der EKZ schweizweit zu den tiefsten.

Beschaffung

Die professionelle und zuverlässige Beschaffungsstrategie der EKZ bewährte sich. Durch eine erhöhte Präsenz auf Handelsplattformen und Kooperationen mit Partnern im Stromeinkauf gelang es, den Wettbewerb zugunsten der EKZ Kunden zu nutzen. Das Gegenparteerisiko wurde zusätzlich diversifiziert, indem der Einkauf auf eine höhere Zahl von Handelspartnern verteilt wurde. Das im Berichtsjahr durchgeführte Audit attestierte den EKZ effektive Prozesse in der Beschaffung sowie ein lückenloses Risikomanagement.

Attraktive Energiemodelle für EVU

Grösseren Endverteilern verschafften die EKZ weiterhin einen Zugang zum Grosshandelsmarkt mit seinen Grosistenkonditionen. Mehrere EVU haben die Beschaffung gemäss einer vereinbarten Strategie bei den EKZ in Auftrag gegeben.

Auf zunehmendes Interesse stösst bei mittleren und kleineren EVU das Wiederverkaufsmodell. Drei weitere EVU

ausserhalb des Kantons Zürich haben sich für dieses Dienstleistungspaket entschieden. Das Wiederverkaufsmodell entlastet den Kunden in substanziellen Aufgaben seines Absatz- und Beschaffungsportfolios. Zudem sind die EKZ Partnerschaften eingegangen, um das Wiederverkaufsmodell effizienter vermarkten zu können.

Produktion

Die EKZ engagieren sich für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in der Schweiz.

Die wichtigste einheimische Quelle ist die Wasserkraft, welche die EKZ in ihren drei eigenen Wasserkraftwerken Pfungen, Dietikon und Waldhalde nutzen. Sie produzierten im Berichtsjahr 29.4 GWh Strom und damit 9.6 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Ursache dafür ist witterungsbedingt. Besonders die Winter- und die Frühlingsmonate zeichneten sich mehrheitlich durch Trockenheit aus. Zusätzlich musste das Kraftwerk Waldhalde für eine Reparatur des Turbinenlagers ab Mitte Juni 2017 für einen Monat stillgelegt werden. Im Herbst 2017 erneuerten die EKZ die Leittechnik, was ab September zu einem geplanten Produktionsausfall während dreier Monate führte. Die neue Fischaufstiegshilfe beim Kraftwerk Waldhalde erwies sich als funktionsfähig, wie eine von April bis Mitte November 2016 durchgeführte Fischzählung ergab. Der Bericht wurde bei der Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Zürich eingereicht und wird bis Ende 2017 geprüft.

Im Berichtsjahr haben sich die EKZ mit 6 Prozent an der Repartner Produktions AG beteiligt (S. 26). Der damit erworbene jährliche Energiebezug aus diesen Schweizer Wasserkraftwerken beträgt künftig rund 15.7 GWh. Die Pro-

Beschaffung und Produktion

duktionsmenge aus der Beteiligung für das Berichtsjahr (Juli bis September 2017) lag bei 6.1 GWh. Zusammen mit dem Ertrag aus den Kraftwerken Waldhalde, Pfungen und Dietikon wurden damit 35.5 GWh Strom aus Wasserkraft produziert, 9.2 Prozent mehr als im Vorjahr.



Produktion in EKZ Wasserkraftwerken

in GWh	2016/17	2015/16
Dietikon	17.0	16.3
Pfungen	0.7	1.3
Waldhalde	11.7	14.9
Total	29.4	32.5

In Bezug auf den Anteil von 40 Prozent der EKZ am Holzheizkraftwerk Aubrugg wurden im Berichtsjahr 53 GWh thermische sowie 19.1 GWh elektrische Energie aus Biomasse ins Netz eingespeist. Darüber hinaus haben die EKZ mit ihren schweizweit 64 eigenen Photovoltaikanlagen 8.5 GWh Strom produziert. Details zum Engagement der EKZ im Bereich Solarstrom finden Sie ab Seite 23 und 26.

Konzessionserneuerung in Dietikon erteilt

Die Konzession zum Betrieb des Limmatkraftwerks in Dietikon während weiterer 60 Jahre wurde im November 2016 durch den Regierungsrat erteilt und ist seit 1. Januar 2017 in Kraft.

Das Plangenehmigungsprojekt inklusive dem Umweltverträglichkeitsbericht 2. Stufe zum Erhalt der Baubewilligung wurde beim Kanton eingereicht. Nachdem gegen das Projekt im Rahmen der öffentlichen Planaufgabe eine Einsprache eingereicht wurde, fand eine Einigungsverhandlung statt. Sie führte dazu, dass die Einsprache zurückgezogen wurde. Damit das Projekt nach Erhalt der Baubewilligung vorangetrieben werden kann, evaluierten die EKZ im 3. und 4. Quartal die Unternehmer und Lieferanten für die sieben Hauptlose. Nach Erhalt der Baubewilligung ist ein Baustart für Januar 2018 mit einer Realisierungsdauer von zwei Jahren geplant.

«Wir möchten nicht nur über die Energiezukunft sprechen, sondern auch aktiv einen Beitrag dazu leisten. Dies macht sogar Spass. Online sehen wir, wie viel Strom produziert wird und wie viel wir zeitgleich selbst verbrauchen. So geht man viel bewusster mit Strom um.»

Irene Baumgartner

produziert mit einer Solaranlage auf dem Dach ihres Einfamilienhauses eigenen Strom. Von der Planung und Bewilligung bis hin zum Betrieb wurde sie von den EKZ mit dem Angebot einfachSolar unterstützt.

Netze

Sicherheit geht vor

Die EKZ haben im Berichtsjahr 54.6 Millionen Franken in die Instandhaltung und die Modernisierung der Netzinfrastruktur investiert. Die Versorgungsverfügbarkeit war mit 99.997 Prozent wiederum sehr hoch; ebenso die Netzeffizienz mit 98.9 Prozent.

Überdurchschnittliche Versorgungssicherheit

Ein Kunde im EKZ Versorgungsgebiet musste im Jahr 2016 durchschnittlich nur 14 Minuten auf seine Energielieferung verzichten. Das ist deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt von 19 Minuten.

Die Netzeffizienz von 98.9 Prozent sagt aus, dass die Investitionen der EKZ ins Netz äusserst wirksam und wirtschaftlich sind. Dies wurde durch die jährliche Studie, welche das Beratungsunternehmen Polynomics im Auftrag des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) durchführte, bestätigt. Das gute Abschneiden wurde durch konsequente Kostenstraffung und kontinuierliche Massnahmen zur Effizienzsteigerung erreicht, ohne die hohe Versorgungssicherheit zu gefährden. Für die Zuverlässigkeit des EKZ Verteilnetzes stand im Berichtsjahr eine Verfügbarkeit von 99.997 Prozent. Die EKZ erreichten diesen herausragenden Wert dank kontinuierlichen und vorausschauenden Investitionen, zum Beispiel in innovative Technologien, sowie dem grossen Einsatz ihrer Mitarbeitenden.

Digitalisierung für Installateure und Monteure

Zu den Innovationen gehört die Digitalisierung des Meldewesens. Sie ermöglicht Elektroinstallateuren die vollautomatische Bearbeitung ihrer technischen Meldungen für

Installationen, Apparatebestellungen und Sicherheitsnachweise. Bis anhin erfolgte diese Kommunikation zeitintensiv über Papier und E-Mails. Nun können die Installateure ihre Daten und Formulare elektronisch über eine Webapplikation auf der EKZ Homepage oder über ein in der Branche gut etabliertes Standardprogramm übermitteln.

Ebenfalls im Berichtsjahr rüsteten die EKZ ihre Mitarbeitenden in den Netzregionen mit Tablets aus. So haben die Netzspezialisten unterwegs mobilen Zugriff sowohl auf das Netzinformationssystem mit seinen Netzschemaplänen als auch auf die geschäftlichen Laufwerke, die EKZ internen Portale sowie auf Richtlinien und Arbeitsinstrumente. Trifft ein Monteur auf ein Problem, kann er sich via Bildtelefonie mit einem Kollegen austauschen. Informationen sind rasch notiert und Datenblätter aktualisiert. Neue Informationen sind schneller verfügbar und effizient zugänglich. Das spart auch unnötige Fahrten zurück in die Netzregion. Mit der Digitalisierung aller Netzpläne und dem Aufbau des Netzinformationssystems (NIS) begannen die EKZ bereits vor 15 Jahren. Diese Arbeiten sind seit einiger Zeit abgeschlossen.



52 000

Blatt Papier werden durch die Digitalisierung im Meldewesen eingespart. Das entspricht rund

4000

kg pro Jahr.

Dienstleistungsvertrag mit dem EW Fällanden

Nachdem bereits das EW Andelfingen und das EW Lufingen Dienstleistungsverträge mit den EKZ abgeschlossen hatten,

erteilte der Gemeinderat Fällanden den EKZ am 25. Oktober 2016 den Zuschlag für Dienstleistungen im Bereich Netzinfrastruktur. Der Vertrag trat am 1. Januar 2017 in Kraft und ist bis Ende 2020 gültig. Er beinhaltet Bau, Betrieb und Instandhaltung des Netzes sowie der öffentlichen Beleuchtung. Zudem verantwortet die Netzregion Oberland den Pikettdienst ausserhalb der Geschäftszeiten. Planung und Koordination bleiben beim EW Fällanden.

Die Werkverträge, wie sie die EKZ mit den Elektrizitätswerken vereinbart haben, eignen sich für Kommunen, die ihr gemeindeeigenes EW eigenständig halten wollen, aber die operativen Tätigkeiten auslagern und ein zukunftstaugliches Netz betreiben möchten.

Neue Konzessionsvereinbarungen

Aufgrund neuer regulatorischer Rahmenbedingungen wurden im Berichtsjahr in den ausserkantonalen Gemeinden Menzingen und Baar die Konzessionsverträge angepasst. Beide Gemeinden werden von den EKZ wie auch von den Wasserwerken Zug versorgt. Der Gemeinde Neuheim ist ein Entwurf des angepassten Konzessionsvertrags für das Netzgebiet in Sihlbrugg zugestellt worden.

Im Bezirk Einsiedeln läuft die Übergangskonzession im Dezember 2018 aus, was die Aushandlung eines neuen Konzessionsvertrags zwischen der EKZ Einsiedeln AG und dem Bezirk Einsiedeln erfordert. Der Bezirk Einsiedeln strebt eine Beteiligung an der EKZ Einsiedeln AG an. Die Volksabstimmung ist für Mitte 2018 geplant.

Fortschreitende Spannungsumstellung

Im Zuge der sukzessiven Spannungsumstellung des Hochspannungsnetzes der Axpo Netze AG wurden im Herbst 2016 die EKZ Umspannwerke Adliswil, Thalwil und Horgen von 50 000V auf 110 000V umgerüstet. Dies bedingte, dass alle Reguliertransformatoren ersetzt sowie Schutz und Steuerungen in diesen Unterwerken angepasst werden mussten. Durch die Spannungserhöhung verdoppelt sich die Übertragungskapazität des Netzes; die Verlustenergie reduziert sich um satte 75 Prozent.



– also rund um die Uhr – ist die Betriebsführungsstelle besetzt, um Netzstörungen zu beheben.

Zuverlässige Betriebsführungsstelle

Das Netzleitsystem der zentralen Betriebsführungsstelle BFS in Dietikon hat auch im vergangenen Jahr zuverlässig und ohne Störungen gearbeitet. Die optimale Vernetzung mit den Umsystemen erlaubt es, ohne Verzug aktuelle und wichtige Informationen zu Betriebsmitteln, Netzdaten oder die Zahl der von einer Störung betroffenen Kunden zu erhalten. Gleichzeitig dokumentiert die BFS den Störungsverlauf und informiert die zuständigen Stellen. Umwelteinflüsse oder Störungen, die zu Spannungseinbrüchen im Mittelspannungsnetz führen, werden zeitnah und automatisch an die Endverteiler gemeldet. Um eine sichere und zuverlässige Betriebsführung des Netzes sowie der Kraft- und Unterwerksanlagen gewährleisten zu können, musste beim bestehenden Netzleitsystem ein Software-Releasewechsel vorgenommen und diverse Hardware ersetzt werden. Zugleich wurde die Systemsicherheit überprüft und optimiert.

«Während schwerer Unwetter wurde eine unserer Trafostationen überschwemmt. Vom anschliessenden Stromausfall waren rund 300 Haushalte betroffen. Die EKZ halfen, den Schaden rasch und unkompliziert zu beheben, indem sie den notwendigen Mittelspannungsschalter zur Verfügung stellten.»

René Eilmès

ist Bereichsleiter Netze des EW Oftringen und war froh, in dieser aussergewöhnlichen Situation auf eine Dienstleistung der EKZ zählen zu können.

Umwelt

Evaluieren, realisieren, motivieren

Alle Aktivitäten der EKZ werden im Hinblick auf ihre Umweltverträglichkeit laufend optimiert. Die Kunden werden mit einer breiten Palette von Dienstleistungen zum Handeln motiviert und dabei wirkungsvoll unterstützt. Die EKZ tragen damit auch zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bundes bei.

Klimaschutz durch Kompensation

Ihre eigenen CO₂-Emissionen kompensieren die EKZ mit Aktivitäten in zertifizierte Klimaschutzprojekte. Dadurch konnten im Berichtsjahr 3452 Tonnen CO₂-Emissionen ausgeglichen werden.

Initiativen und Massnahmen zur Senkung des Stromverbrauchs haben bei den EKZ eine lange Tradition und wurden auch im Berichtsjahr engagiert und umsichtig vorangetrieben. Sie werden über den zweckgebundenen Beitrag Förderung Energieeffizienz finanziert. Durch die Massnahmen zur Förderung der Energieeffizienz wurden im Berichtsjahr 1644 MWh eingespart.

Energieeffizienz für Privathaushalte

Privathaushalte profitieren von den beliebten Stromdetektiven. Sie spüren vor Ort versteckte Stromfresser auf und geben Tipps zum Energiesparen. Im Berichtsjahr bestellten 531 Kunden diese persönliche Beratung. Auch Heizungs- und Solarberatungen durch die Spezialisten der EKZ waren wiederum sehr gefragt. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr zwei Programme zur Förderung energieeffizienter Geräte durchgeführt.

Zusammen mit der ZKB und dem Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) der Baudirektion des Kantons Zürich lancierten die EKZ das Projekt «starte!», welches die energetische Modernisierung von Gebäuden fördert.

Energieeffizienz für Unternehmen

Auch Geschäftskunden halfen die EKZ auf vielfältige Weise, Strom zu sparen und die Energiekosten zu senken. Dieses Ziel wurde nicht nur durch Verbrauchsanalysen, Effizienzberatungen und technische Massnahmen, sondern auch durch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden erreicht. In Form von Energiewochen oder Energieworkshops führten die EKZ 24 Veranstaltungen mit 1340 Teilnehmenden durch.

Im Rahmen des KMU-Modells begleiteten die EKZ 26 Betriebe bei der Evaluation und Umsetzung von Effizienz-

massnahmen. Die mit dem KMU-Modell einhergehende Zielvereinbarung erfüllt einerseits den Grossverbraucherartikel der Kantone, andererseits können sich ausgewählte Branchen damit von der CO₂-Abgabe befreien lassen.

Überdies unterstützt die EKZ Energiebuchhaltung Firmen bei der Ermittlung und der Kontrolle der Einsparpotenziale. Das gleiche Datenmanagement setzen auch zahlreiche Gemeinden ein, um ihr Engagement als Energiestadt zu überwachen.

22 Kunden mit rund 2000 Messstellen nutzten die EKZ Energiebuchhaltung, mit der sich Verbrauchswerte online überwachen und analysieren lassen. Kunden erhalten so schnell einen Überblick über ihren Strom-, Wärme- und Wasserverbrauch und können gezielt Effizienzmassnahmen einleiten. Von der EKZ Energieberatung profitierten zunehmend auch Unternehmen ausserhalb des Kantons Zürich.

Mit Solarstrom in die Zukunft

Seit fast zehn Jahren setzen die EKZ auf Photovoltaik und treiben diese Technologie voran (S. 26). Aktuell sind schweizweit 64 EKZ Photovoltaikanlagen mit einer Nennleistung von 8.5 MWp in Betrieb. Sie erzeugen jährlich 8.5 GWh Solarstrom. Die Anlagen befinden sich vornehmlich auf Liegenschaften von Dritten, mit welchen ein Dachmietver-

Umwelt

trag besteht. Die meisten Anlagen wurden auf der Basis der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) geplant. Da die KEV für neue Projekte aufgrund der Wartelisten nicht mehr in Frage kommt, werden neue Projekte auf der Basis von neuen Geschäftsmodellen entwickelt. Geplant sind PV-Anlagen auf Dächern von Kunden mit hohem Eigenverbrauch des produzierten Stroms. Diesen Kunden können die EKZ attraktive Angebote für ein Contracting oder Leasing unterbreiten. Zudem werden weiterhin Standortanalysen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen und spezifische Abklärungen mittels selbst entwickelten Analyseprogramms angeboten.

Neben den Photovoltaikanlagen in der Schweiz sind die EKZ mit 6 Prozent am spanischen Solarthermie-Kraftwerk Tubo Sol PE2 beteiligt. Dieser Anteil entsprach im Berichtsjahr einer Produktion von 2.5 GWh.

Hohe Energiestandards bei EKZ Liegenschaften

Die EKZ messen der Energieeffizienz und der Nachhaltigkeit grosse Bedeutung bei. Diverse EKZ Liegenschaften werden deshalb nach den Minergie-Standards oder dem SIA-Effizienzpfad Energie umgesetzt. Der SIA-Effizienzpfad Energie bildet die Basis zur Minimierung der Emissionen von Treibhausgas sowie dem Verbrauch fossiler Energien. Minergie-Gebäude zeichnen sich demgegenüber durch einen sehr geringen Energiebedarf und einen möglichst hohen Anteil an erneuerbaren Energien aus. In Zürich Seebach haben die EKZ ein sogenanntes Plusenergie-Gebäude realisiert, eine Reihenhaussiedlung mit MINERGIE-A-ECO®-Zertifizierung.

Verkehrsbeobachtendes Licht und nachtaktive Tiere

Beim sogenannten verkehrsbeobachtenden Licht bestimmt der Verkehrsfluss aller Verkehrsteilnehmer die Beleuchtung. Sie passt sich laufend dem gemessenen Verkehr an. Mit dieser intelligenten Lichtsteuerung werden – zusätzlich zur Ersparnis durch LED-Leuchten – nochmals rund 25 Prozent Strom eingespart. Damit die Strassenlampen Menschen, Tiere und Pflanzen so wenig wie möglich beeinträchtigen, haben die EKZ zusammen mit der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) ein Pilotprojekt gestartet. Es untersucht, wie sich die verschiedenen Beleuchtungsarten auf die Insektenhäufigkeit und Fledermäuse auswirken.



1954

wurde die Hochspannungsleitung auf dem Grund des Zürichsees installiert.

4100

Meter lang sind die beiden parallel verlaufenden Kabel insgesamt.

81

Tonnen wiegen sie zusammen.

8

Jahre dauerte die Planung für die Bergung der Kabel.

Seekabel aus dem Zürichsee geborgen

60 Jahre nach deren Inbetriebnahme entfernten die EKZ im Berichtsjahr eine Hochspannungsleitung aus dem Zürichsee. Das Seekabel bestand aus zwei parallel verlaufenden Kabeln, das seit 1954 am Boden des Zürichsees in bis zu 135 Metern Tiefe lag. Aus Kostengründen entschieden die EKZ damals, die Hochspannungsleitung zwischen Herrliberg und Thalwil durch den See zu verlegen statt um den See herum. Die beiden Kabel waren je zwei Kilometer lang und wogen insgesamt 81 Tonnen. Nach vier Wochen Bergungsarbeiten konnten die Kabel fachgerecht dem Recycling zugeführt werden, Kupfer, Blei und Stahl wurden wiederaufbereitet. Der Bergung gingen jahrelange Planungsarbeiten und viele Studien voraus, um die umweltfreundlichste Variante zu eruieren.

«Wir wollten ein vernetztes Haus, um Sicherheit und Komfort zu erhöhen und die Energiekosten zu senken. EKZ Eltop haben wir gewählt, weil sie Beratung, Planung und Installation aus einer Hand bieten. Besonders geschätzt haben wir, dass die Installation im Detail erklärt und auf all unsere Fragen eingegangen wurde.»

Markus Falkensammer

lebt mit seiner Frau und drei Kindern in einem Haus in Kappel am Albis, welches sie zum Smart Home umgebaut haben. Das Haus verfügt unter anderem über eine Wetterstation mit angebundener Storensteuerung sowie eine Photovoltaikanlage mit Eigenverbrauchsoptimierung. Heizung, Storen und Licht können automatisiert oder via Tablet und Smartphone gesteuert werden.

Investitionen und Innovationen

Weichen stellen, Zukunft gestalten

Wie die EKZ die Zukunft im Interesse ihrer Anspruchsgruppen gestalten, lässt sich eindrücklich an den Investitionen und Innovationen ablesen. 2016/2017 war diesbezüglich wieder ein ereignisreiches Jahr.

Investitionen in erneuerbare Energien

Die erneuerbaren Energien standen auch 2016/2017 im Investitionsfokus der EKZ. Bereits heute stammt der Strom für die Kunden der Grundversorgung zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen wie Sonne, Wasser oder Wind.

Beteiligung an Repartner

Im Berichtsjahr haben sich die EKZ mit 6 Prozent an der Repartner Produktions AG beteiligt und sich damit langfristige Bezugsrechte an der Stromproduktion, grösstenteils aus Schweizer Wasserkraft, gesichert. Repartner besitzt Energiebezugsrechte von vier Schweizer Wasserkraftwerken im Prättigau und ist Eigentümerin von zwei Windparks in Deutschland. Die EKZ sind überzeugt, dass die Wasserkraft mittelfristig wieder rentabel betrieben werden kann. Durch die Beteiligung erhöht sich der Anteil an Strom aus Schweizer Wasserkraft um rund 15.7 GWh.

Solarprojekte in Rifferswil und am Walensee

In Rifferswil haben die EKZ eine PV-Indach-Anlage in Betrieb genommen, die auf den Eigenverbrauch von vier Mehrfamilienhäusern ausgerichtet ist. Die Module sind direkt ins Dach integriert, was höchsten ästhetischen Ansprüchen genügt.

Im Frühjahr wurde die über ein Jahr dauernde Messkampagne mit der PV-Testanlage am Walensee beendet. Die Auswertungen bestätigten die Eignung des Standorts für eine PV-Anlage, auch wenn der Mehrertrag aus der Reflexion der Solarstrahlung an der Seeoberfläche geringer war als erwartet. Die Bewilligungsfähigkeit sowie die Wirtschaftlichkeit der geplanten PV-Anlage sind jedoch nicht gegeben. Nach einer Umrüstung wurde der Messcontainer im September 2017 auf die Totalp oberhalb von Davos trans-

portiert. Dort wird der Einfluss der hochalpinen Klima- und Wetterverhältnisse auf die Solarstromproduktion untersucht. Die EKZ unterstützen hierbei die ZHAW Wädenswil sowie das Lawinenforschungsinstitut Davos (SLF) als Industriepartner.

Vier neue Windparks

Im Berichtsjahr haben die EKZ vier neue Windparks erworben: Im Norden Portugals investierten sie im November 2016 in die zwei bestehenden Windparks Vieira Cabreira und Zibreiro, welche Strom für über 4200 Haushalte produzieren. Im August 2017 konnte in Portugal der bestehende Windpark Parque Eólico de Marvila (PESMA 1) mit sechs Senvion-Windkraftanlagen und im September 2017 in Deutschland der neue Windpark Garlipp IV mit drei Vestas-Windkraftanlagen erworben werden.

Mit dem Kauf der vier Windparks halten die EKZ nun Mehrheitsbeteiligungen an 16 europäischen Windparks: sieben in Deutschland, fünf in Frankreich und vier in Portugal. Über die letzten Jahre haben die EKZ ein beträchtliches Akquisitions-Know-how aufgebaut, was in einem zusehends anspruchsvolleren Wettbewerbsumfeld von grossem Nutzen ist. Die Investitionen in Windkraftanlagen im Ausland tragen zur zukünftigen Versorgungssicherheit bei. Die EKZ prüfen Investitionsobjekte weiterhin genau und analysieren alle Risiken umfassend. Investiert wird nur in ökonomisch überzeugende Anlagen.

Insgesamt haben die 16 Windparks im Berichtsjahr 359 GWh Strom (Anteil der EKZ) erzeugt. Die Windparks in Portugal erfüllten dabei die Erwartungen an die Produktion; die Ergebnisse in Frankreich und in Deutschland lagen aufgrund des schwachen Windaufkommens im Geschäftsjahr unter den Erwartungen.

Investitionen ins Netz

Im Berichtsjahr haben die EKZ 54.6 Millionen Franken in die Erneuerung und den Ausbau ihres Netzes investiert. Die Investitionen gewährleisten eine reibungslos funktionierende Stromversorgung – das Rückgrat einer prosperierenden Wirtschaft.

Im Axpo/EKZ Gemeinschaftsunterwerk Regensdorf erfolgte der Ersatz der aus den frühen 1970er Jahren stammenden Mittelspannungsanlage 16 kV sowie der Schutz-, Steuer- und Messeinrichtungen. Die EKZ Anlagen wurden gegen Ende 2016 mit neuen, leistungsstärkeren Reguliertransformatoren wieder in Betrieb genommen.



54 600 000

Franken investieren die EKZ jährlich in die Netzinfrastruktur.

Nach über 40 Betriebsjahren müssen auch die beiden stark belasteten Unterwerke Kloten und Stäfa komplett ersetzt werden. Um die alten Verteilanlagen während des Umbaus weiter zu betreiben, werden die Neuanlagen in neu erstellte, standardisierte Gebäude eingebaut. Die bestehenden Freiluftanlagen 110 kV werden dabei durch platzsparende Innenraumanlagen ersetzt. Während in Kloten die Prüf- und Inbetriebsetzungsphase noch in diesem Jahr abgeschlossen werden kann, werden beim Unterwerk Stäfa die Anlagen ab Herbst 2017 montiert. Die Inbetriebnahme dieses Umspannwerks erfolgt im Sommer 2018.

Der Bau eines neuen grossen Rechenzentrums in Oberengstringen, die starke Bautätigkeit im Limmattal sowie die geplante Inbetriebnahme der Limmattalbahn bedingen, dass das Netz in dieser Region ausgebaut und die Einspeisung aus dem Hochspannungsnetz erneuert wird. Nach langen Verhandlungen gelang es den EKZ, beim Rechenzentrum ein Grundstück zu sichern. Bis 2020 soll hier ein neues Umspannwerk erstellt werden. Die Einholung der Bewilligungen und die Ausschreibung der Anlagen sind angelaufen.

Die in die Jahre gekommenen elektromechanischen Schutz- und Steuerungseinrichtungen sowie die Hilfsanlagen in diversen Unterwerken werden sukzessive durch moderne Anlagen ersetzt. So konnte in diesem Geschäftsjahr der Retrofit im Unterwerk Zell abgeschlossen und im

Unterwerk Embrach bis zur Inbetriebsetzungsphase vorangetrieben werden. Auch die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für die Modernisierung der Anlage Adlikon bei Andelfingen haben begonnen.



44.6

Kilometer Freileitungen wurden im Berichtsjahr durch Kabel ersetzt und

633

neue Hausanschlüsse erstellt.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 erstellten, sanierten oder erweiterten die EKZ (inklusive EKZ Einsiedeln AG) in ihrem Versorgungsgebiet über 100 Transformatorenstationen 16/0.4 kV. Zudem wurden 44.6 km Freileitungen durch Kabelleitungen ersetzt und 633 neue Hausanschlüsse erstellt.

Baustart für neue Unterwerke im Kanton Schwyz

Um die Versorgung der stark wachsenden Schwyzer Bezirke March und Höfe auch zukünftig zu gewährleisten, bauen die Axpo und die EKZ Einsiedeln AG in Altendorf SZ ein gemeinsames Unterwerk. Mit dem Bau des Gebäudes wurde im Frühjahr 2017 begonnen. Bis zum Sommer 2018 soll die Anlage, die durch Axpo erstellt wird, in Betrieb genommen werden. Dabei kommt in der Hochspannungs-Schaltanlage 110 kV weltweit zum ersten Mal ein klimafreundliches Gas namens g³ zum Einsatz. Es weist ein vielfach geringeres Treibhauspotenzial auf als das üblicherweise eingesetzte SF⁶-Isoliergas.

Die Planungs- und Bewilligungsphase für den Ersatz des über 40-jährigen Unterwerks Freienbach konnte im Sommer 2017 abgeschlossen und mit den Tiefbauarbeiten für den Ersatzbau begonnen werden.

Da sich im Gebiet des linken Zürichseeufers der Spannungsumbau der Axpo auf 110 kV verzögert, werden die neuen Unterwerke bis auf weiteres mit 50 kV gespeist.

Versorgungsgebiet vergrössert

Im dritten Anlauf klappte es: Die EKZ kauften im Berichtsjahr das gemeindeeigene EW Rickenbach ZH. Die Gemeindeversammlung Rickenbach ZH hat dem Kauf am 29. November 2016 zugestimmt. Die Netzinfrastruktur wurde bereits im

Investitionen und Innovationen

Januar 2017 ins EKZ Netz integriert. Wie vertraglich vereinbart ersetzen die EKZ die herkömmlichen Stromzähler durch Smart Meter. Rickenbach ist somit die erste Gemeinde im EKZ Versorgungsgebiet, die vollumfänglich mit Smart Metern ausgerüstet wurde.

Investitionen in Innovationen

Der Ausbau der erneuerbaren Energien im Rahmen der Energiestrategie 2050 stellt die Akteure der Energiewirtschaft vor zahlreiche Herausforderungen. Dazu gehören insbesondere die Koordination der Kraftwerke und die Sicherstellung der Netzstabilität. Einerseits produzieren die Energieträger Sonne und Wind je nach Wetter – unabhängig vom aktuellen Strombedarf. Andererseits speisen viele kleine Kraftwerke Energie dezentral ins Netz. Wie die nachstehenden Innovationsleistungen aufzeigen, agieren die EKZ an der vordersten Front der technologischen Entwicklungen und der nutzerorientierten Umsetzungen.

Engagement für das Smart Grid der Zukunft

Die Spezialisten des EKZ Technologiemanagements beschäftigen sich in erster Linie mit der Erzeugung, der intelligenten Steuerung, der Speicherung sowie dem Verbrauch von Energie. Sie entwickeln Lösungen für die Stromversorgung der Zukunft und bringen diese zur Marktreife. Das Technologiemanagement wirkt dabei bereichsübergreifend. Die Spezialisten implementierten im Berichtsjahr beispielsweise ein Steuerungssystem und einen Batteriespeicher zur Eigenverbrauchsoptimierung bei Prosumer-Anlagen (S. 13), evaluierten Lösungen für Smart Homes, trieben das virtuelle Kraftwerk voran (S. 14) oder unterstützten bei einem EVG-Projekt der EKZ Tochtergesellschaft Enpuls (S. 15).

Führend bei Betrieb und Integration von Batteriespeichern

Seit 2012 betreiben die EKZ am Standort Dietikon ein Pilotprojekt mit einem 1-Megawatt-Batteriespeicher. Dank der mehrjährigen Erfahrung mit Grossspeichern sind die EKZ in der Schweiz führend beim Betrieb und der Integration von Batteriespeichersystemen. Unter der Leitung des EKZ Technologiemanagements begannen die EKZ im Sommer 2017 mit dem Bau eines 18-Megawatt-Batteriespeichersystems auf dem Gelände des Unterwerks Volketswil. Der Batteriespeicher soll Anfang 2018 in Betrieb gehen und über eine Speicherkapazität von 7.5 MWh verfügen. Die neue Grossbatterie wird Regelenergie zur Verfügung stellen und damit das europäische Stromnetz stabilisieren. Das Speichersystem ist nicht nur die bei weitem grösste Batterie

der Schweiz, sondern schweizweit auch das erste Batterieprojekt, das ausschliesslich zur kommerziellen Nutzung vorgesehen ist.



7.5

MWh beträgt die Kapazität des neuen EKZ Batteriespeichers, das entspricht

88

Tesla-Model-S-Fahrzeugen (85 kWh) oder

1 000 000

iPhone-7-Akkus (1960 mAh, 3.82 V).

Auch kleinere Batteriespeicher gehören zur Expertise des EKZ Technologiemanagements. Damit Besitzer einer Photovoltaikanlage möglichst viel des selbst produzierten Stroms im Haus verbrauchen können, versahen die EKZ im Vorfeld der Produkteinführung eine eigens dafür erstellte Eigenverbrauchs-Testanlage mit einer Steuerung, welche die Hausbatterie, den Boiler, die Wärmepumpe und weitere Haushaltsgeräte intelligent ansteuert.

Effektives Lastmanagement in Rickenbach

Auch in Rickenbach leistete das EKZ Technologiemanagement Pionierarbeit. Wenn die Photovoltaikanlage auf dem Dach eines lokalen Industrieunternehmens Überschüsse produziert, werden damit die Boiler der umliegenden Einfamilienhäuser beheizt. Solarstrom wird so in Form von thermischer Energie gespeichert. Seit dieses neue Lastmanagement-System Anfang 2016 in Betrieb ging, haben die installierten Boiler im Quartier fast einen Drittel ihrer benötigten Energie aus der Photovoltaikanlage bezogen und damit die Leistungsspitzen der Anlage wirksam reduziert. Die EKZ führen das Projekt bis mindestens Ende 2017 fort und werden die Anlage weiter optimieren.

Öffentliche Beleuchtung: Smart Cities Schlieren und Wädenswil

Im Berichtsjahr haben die EKZ zwei weitere Pilotprojekte in der öffentlichen Beleuchtung gestartet. Im Zusammenhang mit der Vision Smart City wurden in der Energiestadt

Schlieren zwei Strassenlampen zu Tankstellen für Elektrofahrzeuge aufgerüstet; eine dritte ist in Planung. Die Elektrotankstellen sind mit einer Standardsteckdose ausgerüstet, die passend ist für alle gängigen Elektrofahrzeuge. Um diese vollständig aufzutanken, dauert es je nach Fahrzeugtyp vier bis acht Stunden. Das Stromtanken an den LED-Strassenlampen ist während des zweijährigen Pilotprojekts kostenlos. Parkplätze stehen Elektroautobesitzern zur Verfügung. Die EKZ sind schweizweit der erste Anbieter, der diese innovative Ergänzung der öffentlichen Beleuchtung testet.

In Wädenswil haben die EKZ zusammen mit der Stadt Wädenswil, der Firma Elektron und den SBB eine multifunktionale Strassenleuchte in Betrieb genommen. Der sogenannte Smart City Tower gibt dort Licht, wo es nötig ist, und liefert zusätzlich Strom für zwei Elektroautos, sammelt Umweltdaten zu Lärm oder Feinstaub und stellt Jung und Alt ein öffentliches WiFi-Netzwerk zur Verfügung.



400 000

intelligente Zähler werden bis 2024
installiert sein.

Smart-Meter-Offensive

Im Berichtsjahr installierten die EKZ rund 25 000 Smart Meter. Ab dem Geschäftsjahr 2018/2019 soll die Installationsmenge auf jährlich 50 000 Einheiten erhöht werden. In sieben Jahren wollen die EKZ das ganze Versorgungsgebiet mit Smart Metern ausgerüstet haben. Bis heute wurden bereits über 110 000 Smart Meter installiert. Bei Rolloutabschluss im Jahre 2024 werden es nahezu 400 000 Zähler sein.

Schon heute werden über 40 000 Zähler aus der Ferne ausgelesen. Für das Geschäftsjahr 2017/2018 ist vor allem geplant, die Anzahl der kommunikativen Zähler zu erhöhen, indem weitere Datenkonzentratoren in Trafostationen montiert werden. Ab Oktober 2017 werden bei Neuanlagen in vordefinierten Gebieten Zähler mit neuester PLC-Kommunikationstechnologie zum Einsatz kommen.

Wachsendes Interesse an Elektromobilität

Das Interesse an Elektrofahrzeugen nahm weiter zu. Rund 1000 Kunden wandten sich mit entsprechenden Fragen an die EKZ. Parallel zu den steigenden Absatzzahlen der Elek-

trofahrzeuge verzeichneten die EKZ einen wachsenden Bedarf an Ladeinfrastrukturen zu Hause oder am Arbeitsplatz. Zur Abklärung vor Ort führten die EKZ im Berichtsjahr rund 100 Beratungen durch. Dabei werden die Elektroinstallationen wie Hausanschluss, Stromzähler und Hausinstallation begutachtet. Basierend auf dieser Analyse, den Bedürfnissen des Kunden sowie der Ladeleistung des Elektrofahrzeugs gibt der Energieberater der EKZ Empfehlungen für die passende Ladestation ab.

Die EKZ haben ihre eigene Elektrofahrzeugflotte im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Per Ende September 2017 verfügten sie über 17 Elektroautos von neun verschiedenen Herstellern. Um die Vorzüge strombetriebener Fahrzeuge für EKZ Kunden erlebbar zu machen, können diese ein E-Auto für einen geringen Unkostenbeitrag testen.

Innovationen aus der EKZ Zukunftsgarage

Um die künftigen Energiewelten, mit denen sich die EKZ befassen, sicht- und erlebbar zu machen, eröffneten die EKZ im vergangenen Geschäftsjahr die sogenannte Zukunftsgarage. Dort können technische Lösungen für die Zukunft praxisnah ausprobiert werden; dazu stehen Werkzeuge, Werkbänke und Testinstallationen zur Verfügung.

Die Zukunftsgarage dient so als Labor für innovative Produkte und Dienstleistungen, mit denen sich die EKZ in den künftigen Energiewelten erfolgreich positionieren können. Zugleich bietet die Lokalität einen inspirierenden Rahmen für interne Kreativworkshops.

«Mir ist es wichtig, dass in Zukunft Strom ausschliesslich aus erneuerbaren Ressourcen produziert wird. Das liegt aber auch in der Verantwortung von uns Kunden – wir müssen entsprechend bereit sein, diesen Strom zu kaufen. Darum beziehe ich zertifizierten Naturstrom von den EKZ.»

Andrew Bond

zählt mit über 700 000 verkauften Tonträgern zu den erfolgreichsten Kinderliedermachern und Musikern der Schweiz. Er wohnt mit seiner Familie in einem über 400-jährigen renovierten Bauernhaus in Wädenswil.

Gesellschaftliche Verantwortung

Ihre Positionierung als fortschrittlicher Ausbildungsbetrieb und attraktiver Arbeitgeber konnten die EKZ weiter stärken. Ihrer Verantwortung gegenüber den Anspruchsgruppen wurden die EKZ mit Initiativen und Massnahmen auf verschiedenen Ebenen gerecht.

Der Personalbestand (inklusive Lernender) ist im Geschäftsjahr 2016/2017 um 1.26 Prozent auf 1370 (Vorjahr 1353) gewachsen. Das Durchschnittsalter der EKZ Mitarbeitenden beträgt 39.4 Jahre und ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (40.3). Die Personalfluktuation exklusive Pensionierungen ist auf 9.3 Prozent zurückgegangen (Vorjahr 10). 129 Eintritten standen 119 Austritte inklusive Pensionierungen gegenüber.

Erfolgreicher Ausbildungsbetrieb

Ende Juli 2017 durften die EKZ 46 neu diplomierten Berufsleuten gratulieren. Die Absolventen haben ihre Grundbildung in sechs verschiedenen Berufszweigen abgeschlossen. Die Erfolgsquote der Elektroinstallateure lag deutlich über dem kantonalen Durchschnitt. Der Montage-Elektriker Lukas Vogel schaffte es sogar unter die drei Kantonsbesten.



Anfang August 2017 hiessen die EKZ 33 neue Lernende willkommen, darunter 24 Elektroinstallateure, drei Montageelektriker, einen Telematiker, einen Netzelektriker, einen Koch, zwei Kauffrauen sowie einen Kaufmann.

Die EKZ räumen der Ausbildung seit je einen hohen Stellenwert ein. Jugendliche werden durch eine solide Lehre zu gefragten Berufsleuten mit Zukunftsperspektive. Rund jeder zehnte Mitarbeitende der EKZ ist ein Lernender, insgesamt beschäftigt das Unternehmen 127 junge Talente.

Berufseuropameisterschaften:

Gold für Elektroinstallateur Yvan Fässler

Mit einer sensationellen Leistung holte sich Yvan Fässler von EKZ Eltop an den EuroSkills in Göteborg den Europameistertitel der Elektroinstallateure. Während dreier Tage musste er sein Können an einer komplexen Installationsaufgabe demonstrieren und sich mit Nachwuchstalente aus 17 Ländern messen. Der 22-Jährige hat bereits die Lehre bei EKZ Eltop abgeschlossen und sich zwei Jahre lang intensiv auf diesen Wettkampf vorbereitet. An den fünften Berufseuropameisterschaften, die vom 1. bis 3. Dezember 2016 stattfanden, massen sich fast 500 junge Berufsleute aus 28 europäischen Ländern in 35 verschiedenen Berufen.

Gesellschaftliche Verantwortung

Attraktiver Arbeitgeber

Das im letzten Geschäftsjahr als Pilotprojekt eingeführte Personalentwicklungskonzept hat sich bewährt und wurde Anfang 2017 definitiv eingeführt. Die EKZ eruieren mit diesem Instrument Potenzialträger im Unternehmen und leiten zusammen mit den Vorgesetzten spezifische Massnahmen ein, um diese Personen zu fördern. Damit unterstützen die EKZ die Weiterentwicklung ihrer Mitarbeitenden individuell und begleiten mithilfe eines Entwicklungsplans deren fachliche und methodische Qualifikationen gezielt.



16 000

Klicks verzeichneten die Videos zu den EKZ als Arbeitgeber.

Im Berichtsjahr haben die EKZ ihr Employer Branding intensiviert und neue Videos mit EKZ Mitarbeitenden und deren Umfeld erstellt sowie parallel eine Plakat- und Inseratenkampagne lanciert. Potenzielle Bewerber wurden dabei auf die eigens erstellte Karrierewebsite www.ekz.jobs verwiesen. Zudem wurden die Stellenausschreibungen überarbeitet und an die EKZ Markenwerte (einfache Kundenbeziehung, zuverlässige Leistung, Lösungen für die Zukunft) angepasst.

Um Fachleute erfolgreich für die EKZ zu rekrutieren, haben die EKZ vor zwei Jahren eine Personalmarketing-Strategie entwickelt. Sie stärkt das Image der EKZ als moderner, zukunftsorientierter Arbeitgeber und transportiert es nach aussen. Durch gezielte Massnahmen erhöhte sich die Visibilität der EKZ auf dem Stellenmarkt spürbar. Gleichzeitig haben sich die Zahl und die Qualität der Bewerber erhöht.

Gesundheit am Arbeitsplatz mit EKZ vital

EKZ vital engagiert sich für die Gesundheit und das Wohlbefinden der EKZ Mitarbeitenden. Ziel ist es, Mitarbeitende sowohl am Arbeitsplatz als auch in der Freizeit für das Thema Gesundheit zu sensibilisieren. 2016/2017 lag der Fokus auf Entspannung und Stressprävention. Infoveranstaltungen und Workshops vermittelten Tipps zur Stresserkennung und -bewältigung. Zum Thema Entspannung wurden Qi-Gong-Schnupperkurse und das Suva Training Fit mit der Minirolle für EKZ Mitarbeitende organisiert.

Vorsorge: PKE finanziell weiterhin solide

Der Stiftungsrat der PKE Vorsorgestiftung Energie hat entschieden, das Alterskapital und die übrigen Sparkonten der Aktivversicherten für das Jahr 2017 mit 2.5 Prozent (Vorjahr 2 Prozent) zu verzinsen. Die 2014 ergriffenen Stabilisierungsmassnahmen und die bisherigen massvollen Verzinsungen erlaubten es dem Stiftungsrat, die nachhaltige und für die Versicherten vorteilhafte Verzinsungspolitik auch 2017 weiterzuführen. Der Deckungsgrad lag per Ende des Berichtsjahrs bei geschätzten 119.2 Prozent (Vorjahr 113.6 Prozent), basierend auf einem technischen Zinssatz von 2.5 Prozent.

Arbeitssicherheit grossgeschrieben

Um potenziellen Unfällen oder gesundheitlichen Schädigungen vorzubeugen, haben die EKZ im Berichtsjahr in den Netzregionstandorten eintägige Sensibilisierungs- und Trainingsprogramme durchgeführt. Themen waren beispielsweise die Brandbekämpfung oder das richtige Heben von schweren Lasten. Zudem wurde der Umgang mit risikoreichen Arbeitsinstrumenten geübt.

Die Sicherheitsvorkehrungen und Präventionsmassnahmen bei Tiefbauarbeiten in Gruben und Gräben wurden erweitert. Neben ergänzenden Weisungen für Alleinarbeit wurden Gasmessgeräte für Arbeiten mit besonderen Risiken in unterirdischen Schächten eingeführt. Die Geräte zeigen Mitarbeitenden die Veränderung der Luftatmosphäre an und melden Abweichungen vom Normbereich automatisch.

Die Arbeitssicherheit ist den EKZ ein wichtiges Anliegen und wird systematisch gefördert. Der Erfolg lässt sich an der tendenziell sinkenden Unfallquote messen.

Engagement für Gesellschaft und Umwelt

Wie im Auftrag des EKZ-Gesetzes formuliert, streben die EKZ eine ausgeglichene Rechnung an. Gewinne investieren sie einerseits in die Infrastruktur und in den Ausbau der eigenen Aktivitäten. Andererseits geben sie ihren wirtschaftlichen Erfolg im Rahmen ihres gemeinwirtschaftlichen Modells direkt an ihre Kunden und die Gemeinden im Versorgungsgebiet weiter. An die direkt versorgten Gemeinden zahlen die EKZ jährlich freiwillige Ausgleichsvergütungen in der Höhe von 11.5 Millionen Franken aus.

Für die Kunden gehören die EKZ seit vielen Jahren zu den günstigsten Energieversorgern der Schweiz. Neben vorteilhaften Tarifen erhielten die Kunden im Geschäftsjahr 2016/2017 einen Bonus von 29.5 Millionen Franken.

Als öffentlich-rechtliches Unternehmen setzen sich die EKZ über die Stromversorgung hinaus für die Allgemeinheit ein. Im Sponsoring befolgen die EKZ bewährte Richtlinien. Sie enthalten auch Vorgaben für das soziale Sponsoring, das sich vor allem an Menschen mit Behinderung richtet und den Betroffenen eine direkte Hilfestellung leistet.

EKZ und ihre Sponsoring-Engagements

Als Ausdruck ihres gesellschaftlichen Engagements lancierten die EKZ im Berichtsjahr die EKZ CrossTour, die erste und einzige Radquerserie der Schweiz. Sie bietet dem Nachwuchs, Hobbysportlern und Profis die Möglichkeit, sich in einem zukunftssträchtigen Sport zu messen und weiterzuentwickeln. An den fünf Rennen im Berichtsjahr nahmen 2500 Athleten teil.

Ein besonderes Ereignis war das zusätzlich ausgetragene Rennen Urban Cyclocross, welches im April 2017 den Radquersport unter grosser medialer Beachtung zu einem urbanen Event mitten in der Stadt Zürich machte. Zudem konnte am EKZ Cup, der regionalen Mountainbike-Rennserie, der Nachwuchs für den Bikesport begeistert werden. Mehr als 3000 Kinder und Jugendliche nahmen an den sieben Rennen teil.



2500

Personen haben im Berichtsjahr an der Radquerserie EKZ CrossTour teilgenommen.

In Kloten unterstützten die EKZ den weltweit ersten Cybathlon, den die ETH Zürich durchführten. Rund 4600 Zuschauer verfolgten, wie Athleten mit körperlichen Behinderungen sich dank neuesten technischen Assistenzsystemen in sechs anspruchsvollen Disziplinen massen. Die Parcours fokussierten dabei ganz bewusst auf Aufgabenstellungen, die Menschen mit Behinderung aus dem täglichen Leben bekannt sind. Die EKZ unterstützten den Anlass als Hauptsponsor, da der Cybathlon Barrieren zwischen Menschen mit Behinderung, der Öffentlichkeit sowie der Forschung und Entwicklung abbaut. Das Schweizer Radio und Fernsehen SRF war ebenso fasziniert von der Thematik und produzierte eine Spezialwoche zum Thema «Menschmaschine». In diesem Rahmen wurde der Cybathlon auch während acht Stunden live im SRF übertragen. Die nächste Austragung des Cybathlon-Events ist für 2020 geplant.

EKZ Schulangebot – Energie macht Schule

Seit über zehn Jahren bieten die EKZ Schulklassen im Versorgungsgebiet kostenlos verschiedene Unterrichtseinheiten an. Das Programm von Jugend & Schulen ist auf den Lehrplan des Kantons Zürich abgestimmt und stufengerecht an Schulklassen der 1.–9. Klasse angepasst. Speziell ausgebildete Studentinnen und Studenten besuchten im Berichtsjahr rund 220 Klassen. Mit spannenden Experimenten und anschaulichem Material erfuhren 5000 Schülerinnen und Schüler in zwei bis drei Lektionen, woher Energie kommt, welche Bedeutung sie in unserem Alltag hat und wie man sie effizient einsetzt. Damit die Schuleinheiten bequem gebucht werden können, wurde im Berichtsjahr ein webbasiertes Tool eingerichtet.

Rund 21 500 Interessierten gaben die EKZ die beliebte Schulagenda ab. Sie zeigt Porträts von Jugendlichen und vermittelt Effizienztipps für den Alltag.



550

konventionell gefertigte Teile sind im Rennboliden Pilatus eingearbeitet.

AMZ fährt allen davon

Bereits im achten Jahr unterstützten die EKZ den Akademischen Motorsportverein Zürich (AMZ), seit der Saison 2017 neu auch in der Driverless-Kategorie. Der Elektromobilide Pilatus fuhr diese Saison allen davon – beispielsweise an der Formula Student in Österreich mit überragenden 950 von 1000 möglichen Punkten.

In der Rennsaison 2017 wagten die Studenten der ETH Zürich und der Fachhochschule Luzern ausserdem eine neue Herausforderung: Sie nahmen an der Erstaustragung des Driverless-Wettkampfs teil, also mit einem autonom fahrenden Rennauto. Das Fazit ist überwältigend: In jeder der acht Disziplinen eroberte der AMZ einen Podiumsplatz; fünf Disziplinen konnte er sogar gewinnen und so den Gesamtsieg in der Kategorie Driverless erringen. Mit ihrem Engagement investieren die EKZ nicht nur in die Ausbildung angehender Ingenieure, sondern tragen konkret zur Entwicklung der künftigen Mobilität bei.

«Auf unserem Weg zur ‹Energierstadt Gold› unterstützt uns die EKZ Energiebuchhaltung. Transparente, leicht verständliche Auswertungen zeigen unsere Energieverbrauchswerte online auf. Dies hilft uns, entsprechende Massnahmen abzuleiten und plausibel zu begründen.»

Sophia Rudin

ist Energiebeauftragte der Stadt Wädenswil. Die Stadt wertet den Strom-, Wärme- und Wasserverbrauch von rund 70 Gebäuden aus, darunter Schulanlagen, ein Friedhof, ein öffentliches Schwimmbad und einzelne Mehrfamilienhäuser. Die Stadt strebt an, bis 2022 das Energierstadt-Label GOLD zu erhalten.

Corporate Governance

Die EKZ verpflichten sich zu einer transparenten und fairen Unternehmensführung. Ethische Grundsätze und der respektvolle Umgang mit Ressourcen bestimmen das Handeln der EKZ.

Ziel und Grundlagen

Ziel der Corporate Governance ist eine möglichst effiziente, effektive und transparente Unternehmensführung im Interesse aller Stakeholder. Dazu gehört auch die Überwachung des Managements. Folgende Dokumente bilden die rechtliche Grundlage für die Corporate Governance der EKZ:

- das Gesetz betreffend die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ-Gesetz);
- die Verordnung über die Organisation und Verwaltung der EKZ (EKZ-Verordnung);
- das Geschäfts- und Organisationsreglement der EKZ (GO EKZ-Gruppe) mit Anhängen;
- weitere Organisationsgrundlagen der operativen Geschäftsführung auf Basis anerkannter Regeln der Privatwirtschaft (z. B. Swiss Code of Best Practice).

Eigentümer

Die EKZ sind eine selbständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts. Der Kanton Zürich ist alleiniger Eigentümer der EKZ und stellt ihnen ein zu verzinsendes Grundkapital (§ 5 EKZ-Gesetz) zur Verfügung, das zurzeit nicht beansprucht wird. Über Beteiligungen gemäss § 11 EKZ-Gesetz geben die Erläuterungen im Anhang zur Jahresrechnung Auskunft.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat (VR) setzt sich aus 15 Mitgliedern zusammen. 2 Mitglieder delegiert der Regierungsrat direkt in den Verwaltungsrat, 13 werden durch den Kantonsrat gewählt. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre und deckt sich mit derjenigen des Kantonsrats. Die VR-Mitglieder nehmen innerhalb der EKZ-Gruppe keine Exekutivfunktionen wahr.

Ihre Aufgaben basieren auf dem EKZ-Gesetz sowie der EKZ-Verordnung und orientieren sich an den Bestimmungen des Aktienrechts. Dem Verwaltungsrat obliegen die Festsetzung der Strategie und die Oberleitung des Unternehmens sowie die Überwachung der Geschäftsführung in Analogie zu Artikel 716a OR.

Verwaltungsratsausschüsse

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst und wählt seinen Präsidenten, den Vizepräsidenten und den Sekretär. Der Verwaltungsrat kann Ausschüsse bilden und diesen besondere Aufgaben und Kompetenzen übertragen. Zurzeit bestehen drei Ausschüsse:

Der Leitende Ausschuss bereitet als Hauptaufgabe sämtliche Geschäfte des Verwaltungsrats vor und stellt diesem Antrag. Er überwacht zudem die Geschäftsführung der Geschäftsleitung.

Der Prüfungsausschuss hat zur Hauptaufgabe, ein umfassendes und effizientes Konzept für die externe und die interne Revision sicherzustellen. Er legt mit den Revisionsstellen die Revisionspläne fest und bildet sich ein eigenständiges Urteil über die durchgeführten Revisionen, die internen Kontrollsysteme sowie den Jahresabschluss. Überdies erlässt er Richtlinien zur Budgetierung, Rechnungslegung und Finanzierung.

Der Nominierungs- und Entschädigungsausschuss prüft und beantragt zuhanden des Verwaltungsrats die Bezüge seiner Mitglieder und der Ausschüsse, die Anstellung beziehungsweise Entlassung von Geschäftsleitungsmitgliedern sowie das Salärssystem für die Mitglieder der Geschäftsleitung.

Corporate Governance

Kantonsrätliche Kommission

Die Oberaufsicht über die EKZ-Gruppe wird vom Kantonsrat ausgeübt. Für die Wahrnehmung dieser Oberaufsicht ist die Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen (AWU) zuständig. Sie ist jeweils für vier Jahre gewählt. Die Kommission hat Einsicht in die VR-Protokolle und lässt sich durch die Organe der EKZ regelmässig über den Geschäftsverlauf informieren. Für die Amtsdauer 2015 bis 2019 setzt sich die AWU per 30. September 2017 aus folgenden Mitgliedern zusammen: Präsident Beat Bloch, Zürich, CSP; Vizepräsident Beat Huber, Buchs ZH, SVP; André Bender, Oberengstringen, SVP; Reinhard Fürst, Illnau-Effretikon, SVP; Nik Gugger, Winterthur, EVP; Astrid Gut, Wallisellen, BDP; Beat Habegger, Zürich, FDP; Roland Munz, Zürich, SP; Martin Romer, Dietikon, FDP; Cyrill von Planta, Zürich, GLP; Eva-Maria Würth, Zürich, SP.

Externe Revision

Auf Antrag des Prüfungsausschusses wurde vom Verwaltungsrat die PricewaterhouseCoopers AG für ein weiteres Jahr gewählt.

Interne Revision

Die Interne Revision ist ein Führungsinstrument und unterstützt den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung bei der Erfüllung ihrer Überwachungs- und Kontrollaufgaben. Jährlich sind jeweils zwei interne Prüfungen geplant. Die Prüfungsthemen ergeben sich aus dem strategischen Prüfplan, der von der Geschäftsleitung vorgeschlagen und vom Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats genehmigt und mit eigenen Themen ergänzt wird. Ernst & Young agiert in der Funktion als interne Revisionsstelle der EKZ-Gruppe.

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Verwaltungsrat beziehungsweise seine Ausschüsse werden regelmässig durch die Geschäftsleitung über den Geschäftsverlauf und wichtige Ereignisse informiert. Sie verfügen vorab über folgende Instrumente zur Überwachung und Kontrolle der Geschäftsführung:

- Quartals-, Halbjahres- und Jahresbericht
- jährliche Genehmigung der strategischen Planung
- jährliche Genehmigung der Mittelfristplanung (5 Jahre)
- jährliche Genehmigung des Budgets
- Hochrechnungen des laufenden Geschäftsjahrs
- Berichte und Managementletter der externen Revisionsstelle
- Berichte der Internen Revision
- Risikobericht

Risikomanagement

Die EKZ-Gruppe betreibt ein auf die Bedürfnisse des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung ausgerichtetes Risikomanagement. Die Grundsätze der Risikomanagementpolitik werden vom Verwaltungsrat festgelegt. Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für deren Konkretisierung und Umsetzung. Das Risikomanagement überwacht die Umsetzung der Risikogrundsätze.

Risikomanagement-Prozess

Die EKZ-Gruppe führt einmal jährlich ein strukturiertes und gesamtheitliches Risk Assessment durch. In diesem Prozess werden die wesentlichen Risiken identifiziert, bewertet und Massnahmen zur Risikominderung ergriffen. Beachtet werden die Markt-, Währungs-, Kredit-, Liquiditäts- und Geschäftsrisiken, welche die EKZ-Gruppe daran hindern können, ihre qualitativen und quantitativen Unternehmensziele zu erreichen. Das Ergebnis der gruppenweiten Risikoanalyse wird einmal pro Jahr in einem Risikobericht zusammengestellt und dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht. Die wesentlichen Risiken aus dem Risikobericht werden auch als Information in der Erstellung des strategischen Prüfplans der Internen Revision beigezogen.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) wirkt unterstützend bei der Einhaltung von internen sowie externen Gesetzen und Vorschriften, dem Schutz des Geschäftsvermögens, der Überwachung von Fehlern und Unregelmässigkeiten sowie bei der Erfüllung der Anforderungen an die Buchführung und die finanzielle Berichterstattung. Das gruppenweite IKS wurde auch im Geschäftsjahr 2016/17 weiterentwickelt. Dabei hat die EKZ-Gruppe die Kontrollprozesse in wesentlichen Unternehmensprozessen und Geschäftsfeldern dokumentiert und beurteilt. Deren Qualität wird kontinuierlich überprüft und den veränderten Anforderungen angepasst. Über das Ergebnis dieses internen Bewertungsprozesses wird der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat jährlich Bericht erstattet.

Rechnungslegungsvorschriften

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit dem EKZ-Gesetz sowie den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild (True and Fair View) der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.



Geschäftsleitung der EKZ (im Uhrzeigersinn):
Urs Rengel, Peter Eugster, Swen Egloff,
Stefan Meyre und Peter Franken.

Bezüge

Die Gesamtentschädigung an den Verwaltungsrat belief sich im Berichtsjahr auf 483 000 Franken. Die höchste Entschädigung an ein Verwaltungsratsmitglied betrug 84 600 Franken. Detaillierte Angaben zu den Verwaltungsrats honoraren finden sich im CR-Report (www.ekz.ch/gri). Die Entschädigungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung beliefen sich auf insgesamt 1.959 Millionen Franken.

Informationspolitik

Die EKZ informieren sämtliche Stakeholder aktiv, umfassend, zeitgerecht und kontinuierlich. Sie publizieren die jährlichen Unternehmensergebnisse ausführlich mittels Geschäftsbericht und Medieninformationen. Im Laufe des Geschäftsjahrs berichtet die EKZ-Gruppe über ihre Innova-

tionen und Dienstleistungen, wichtige Aktivitäten wie Netzausbauten und Engagements für die Region, aber auch über aktuelle Ereignisse wie grössere Stromausfälle. Der Internetauftritt ekz.ch bietet jederzeit eine aktuelle Übersicht über die Geschäftstätigkeiten des Unternehmens.

Berichterstattung zur Nachhaltigkeit

Die Berichterstattung zur Nachhaltigkeit im EKZ Geschäftsbericht folgt den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI-G4). Ziel der GRI ist die internationale Standardisierung zur freiwilligen Berichterstattung über den ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungsausweis von Unternehmen.

Corporate Governance

Mitglieder des Verwaltungsrats

Betschart Ueli, Präsident*
 1950, Dr. sc. techn., dipl. El.-Ing. ETH
 Mitglied seit 2006, Präsident seit 2013

Balmer Christoph, Vizepräsident*
 1960, dipl. El.-Ing. HTL
 Mitglied seit 2002, Vizepräsident seit 2013

Bäumle Martin*
 1964, dipl. Chem. ETH, Nationalrat, Stadtrat
 Mitglied seit 2007

Dettli Reto
 1964, dipl. Masch.-Ing. ETH
 Mitglied seit 2015

Heinzelmann Bruno
 1955, dipl. Bauführer
 Mitglied seit 2010

Kägi Markus*
 1954, Regierungsrat
 Mitglied seit 2007

Kübler Ueli
 1952, dipl. Arch. HTL
 Mitglied seit 2008

Mossdorf Martin*
 1947, dipl. Arch. FH/SIA
 Mitglied seit 2000

Reinhard Peter
 1954, Kantonsrat bis April 2017
 Mitglied seit 1997

Schaeren Rolf
 1957, Dr. oec. publ., Stadtrat
 Mitglied seit 2014

Schibli Ernst
 1952, eidg. dipl. Landwirt
 Mitglied seit 1999

Stocker Ernst
 1955, Regierungsrat
 Mitglied seit 2010

Vieli Natalie
 1966, lic. iur. et dipl. geogr.
 Mitglied seit 2015

Winkler Gabriela
 1953, dipl. sc. nat. ETH
 Mitglied seit 2013

Ziegler Sabine
 1965, dipl. Umwelt ETH, PR Beraterin SPRG, REM-HSG
 dipl. PR-Beraterin
 Mitglied seit 2010

Sekretär des Verwaltungsrats:
 Egloff Swen
 1967, lic. iur., Rechtsanwalt
 Seit 2009 in dieser Funktion

* Mitglieder des Leitenden Ausschusses

Mitglieder der Geschäftsleitung

Rengel Urs
1962, Dr. sc. techn., dipl. El.-Ing. ETH, EMBA HSG,
CEO; bei den EKZ seit 2000

Egloff Swen
1967, lic. iur., Rechtsanwalt,
Leiter Geschäftsbereich Governance & Services;
bei den EKZ seit 1999

Eugster Peter
1958, Betriebsökonom HWV, EMBA,
CFO; bei den EKZ seit 2004

Franken Peter
1955, dipl. El.-Ing. HTL,
NDS Unternehmensführung und Informatik,
Leiter Geschäftsbereich Netze; bei den EKZ seit 2008

Meyre Stefan
1960, dipl. El.-Ing. FH, EMBA,
Leiter Geschäftsbereich Energie; bei den EKZ seit 2005

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

Dreikönigstrasse 18, 8002 Zürich

Telefon 058 359 51 11

www.ekz.ch, info@ekz.ch



Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

Dreikönigstrasse 18, 8002 Zürich

Telefon 058 359 5111

www.ekz.ch, info@ekz.ch